

Noch nicht vom Beirat genehmigtes

Protokoll Nr. 5 (2023-2027)

der öffentlichen Sitzung des Beirats Vahr am 21.11.2023 im Bürgerzentrum Neue Vahr

Beginn: 19:30 Uhr

Ende: 21:45 Uhr

Anwesend waren:

- | | | |
|----------------|---|--|
| a) vom Beirat | David Cyferkowski
Jens Emigholz
Dr. Tim Haga
Petra Hoya
Oliver Saake
Bernd Siegel
Helmut Weigelt | Jens Diestelmann
Ernst-Martin Exner
Anja von Hagen
Eva Mahler
Jörg Schoolmann
Dennis Waschitzek |
| b) vom Ortsamt | Sarai Auras
Ralf Möller | |
| c) als Gäste | Regina Dagge (Kinder- und Familienzentrum (KuFZ) August-Bebel-Allee), Annkatrin Monsieur (KuFZ Heinrich-Imbusch-Weg) (zu TOP 2)
Jörn Rabeneck, Christoph Buße (Familien- und Quartierszentrum (FQZ)) (zu TOP 3)
Jörn Rabeneck (Amt für Soziale Dienste (AfSD)) (zu TOP 4)
Silke Frey (Quartiersmanagerin) (zu TOP 5); online | |

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Als Tagesordnung wird vorgeschlagen:

1. Bürger*innenanträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten
2. Situation der Kitas in der Vahr – Bericht der Einrichtungen
3. Situationsbeschreibung Familien- und Quartierszentrum Neue Vahr (FQZ)
4. Personalwechsel im Fachdienst Junge Menschen Vahr (AfSD)
5. WiN 2024
6. Beiratstermine 2024
7. Verschiedenes

Die vorgelegte Tagesordnung wird ohne Änderungen genehmigt.

Das Protokoll der Beiratssitzung Nr. 4 vom 10.10.2023 wird ebenfalls genehmigt.

TOP 1: Bürger*innenanträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten

Mitteilungen aus dem Beirat

Herr Dr. Haga hat in Vertretung der Beiratssprecherin Frau von Hagen an einem gut besuchten einstündigen Online-Austausch zum Thema „Auswirkungen des Nahostkonflikts auf die Bremer Stadtteile“ teilgenommen, zu dem der Bürgermeister Andreas Bovenschulte die Beiratssprecher*innen und Ortsamtsleitungen eingeladen habe. Der Bürgermeister habe verdeutlicht, dass der Senat sowie er persönlich den Angriff der Hamas auf Israel verurteilten und er habe auf Bremens Partnerstadt Haifa in Israel hingewiesen. Von Seiten der Jugendeinrichtungen sei weitergegeben worden, dass insbesondere in Stadtteilen mit vielen muslimischen bzw. arabischstämmigen Jugendlichen Konflikte aufträten. In diesen Stadtteilen werde in der Jugendarbeit zurzeit im Schwerpunkt über den Nahostkonflikt gesprochen.

Wie Herr Dr. Haga weiter mitteilt, habe er bei dem Austausch darauf hingewiesen, dass die Oberschule an der Kurt-Schumacher-Allee am 09.11.2023 in das Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ aufgenommen worden sei und an den Gedenkfeierlichkeiten zur Reichspogromnacht im Festsaal der Bremischen Bürgerschaft mitgewirkt habe. Die Schule habe daher in Vorbereitung auf die Veranstaltungen Zeit gehabt, um den Konflikt zu thematisieren. Aufgrund des Lehrplans sei dies in den meisten Schulen nicht der Fall. Er habe darum gebeten, dass von zentraler Stelle Informations-/ Lehrmaterialien für die Schulen bereitgestellt würden.

Wie Frau Hoya mitteilt, seien die Zebrastreifen in der August-Bebel-Allee sehr schlecht beleuchtet, sodass diese sowie die querenden Menschen äußerst schlecht sichtbar seien.

Herr Möller regt an, dass sich die Beiratsmitglieder ein Bild vor Ort machen könnten und das Thema auf die Tagesordnung der nächsten Fachausschusssitzung „Verkehr, Umwelt und Klimaschutz“ zu setzen.

Herr Dr. Haga gibt bekannt, dass die Kontaktpolizist*innen (KOPs) auch in diesem Jahr wieder auf dem Bremer Weihnachtsmarkt eingesetzt würden. Die solle die Einsatzzeit der KOPs im Stadtteil aber nicht weiter reduzieren.

Herr Siegel weist auf eine gestrige Veranstaltung in der Shakespeare-Company zum Thema „Schwammstadt“ mit der Senatorin Ünsal (Die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung), einer Vertretung der hansewasser Bremen GmbH sowie einer Vertretung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt hin. Es habe sich um eine erste Veranstaltung zu dieser Thematik gehandelt, die gut besucht gewesen sei. Er halte es für wichtig, zumindest mit kleinen Projekten in den Stadtteilen zu beginnen. Dafür sei es wichtig, dass entsprechend Mittel zur Verfügung gestellt würden.

Mitteilungen aus dem Ortsamt

Ralf Möller kündigt Folgendes an:

- Lärmschutzwandbegrünung Karl-Kautsky-Straße: Der Beirat habe vor über zehn Jahren Mittel für die Begrünung bereitgestellt. Bei einer kürzlich erfolgten Reinigung seien alle Begrünungen gekappt worden. Das Amt für Straßen und Verkehr (ASV) habe zugesagt, gegenüber der ausführenden Firma einen Schadensersatz zu fordern. Die Firma werde dort eine flächendeckende Bepflanzung vornehmen, sofern der Beirat einverstanden sei. Der Beirat stimmt dem zu.
- Fernwärmesanie rung (Oststrang) – Terminverschiebung: Diesbezüglich könne ggfs. das zuständige Büro in eine Sitzung eingeladen und auch die Frage einbezogen werden, inwieweit der Baumbestand durch die Sanierungsmaßnahme Schaden genommen habe.
- Begehungen des Fußverkehrschecks Vahr (am 06.11.2023 und 22.11.2023): Der erste Termin habe bereits stattgefunden und sei am Tage durchgeführt worden; ein weiterer Termin werde morgen am Abend stattfinden. Er habe nochmals darauf hingewiesen, dass auch das ASV und die BSAG teilnehmen sollten.
- Begegnungsort für den Stadtteil: In der August-Bebel-Allee/ Ecke Bürgermeister-Spitta-Allee sei nach zwei Jahren Leerstand im September 2023 ein neues Hotel eröffnet worden. Der Beirat sei zu einem Besichtigungstermin eingeladen worden. Die rund um die Uhr

geöffnete Hotel-Lobby mit einer Bar, Dartscheibe etc. könne als Begegnungsstätte für den Stadtteil genutzt werden.

TOP 2: Situation der Kitas in der Vahr – Bericht der Einrichtungen

Wie Regina Dagge ausführt, habe sie gemeinsam mit dem KuFZ Carl-Severing-Straße, von dem heute leider keine Vertretung teilnehmen könne, einige Punkte für die heutige Sitzung vorbereitet:

Informationen zu den KuFZ:

- Bei den KuFZ handele es sich um große Häuser mit eigenen Küchen sowie Reinigungskräften und um einen städtischen Träger (KiTa Bremen).
- 90 Prozent der Kinder in diesen Vahrer KuFZ wiesen einen Migrationshintergrund auf. Es handele sich um etwa 36 verschiedene Herkunftsländer und viele Flüchtlingsfamilien.

Personalsituation:

- Das Personal weise einen recht hohen Migrationsanteil auf, sodass auch bei dem Personal eine Mehrsprachigkeit vorhanden sei.
- Problematisch seien zum einen der hohe Krankenstand und daraus resultierende Notdienste oder Gruppenschließungen und zum anderen eine hohe Fluktuation des Personals, sodass häufig neue Einarbeitungen stattfinden müssten.
- Zudem würden die Qualifikationen immer mehr abnehmen.
- Aufgrund der hohen Problemlagen in vielen Familien sei in den KuFZ eigentlich eine Doppelbesetzung und gute Qualifikationen erforderlich. Es kämen ständig neue Aufgaben hinzu, gleichzeitig stünden aber nicht mehr Stunden zur Verfügung.

Inklusion:

- Die Anzahl der Förderkinder in der Vahr nehme zu. Von 130 Kindern wiesen 34 Kinder einen Förderbedarf auf. Hinsichtlich der verschiedenen Förderbedarfsgruppen sei zu verzeichnen, dass zunehmend mehr Kinder in höhere Bedarfsgruppen eingestuft würden, d.h., einen umfangreicheren Förderbedarf benötigten.
- In Bremen seien kürzlich sechs neue Stellen als Inklusionsberater*innen geschaffen worden. Eine solche Stabsstelle (in Teilzeit) sei im KuFZ Carl-Severing-Straße eingerichtet worden und führe zu etwas Entlastung in diesem Bereich.
- Um alle Kinder in den Blick nehmen zu können, seien die Herausforderungen zu groß und es würden multiprofessionelle Teams benötigt (mit Sozial- oder Heilpädagog*innen, Psycholog*innen etc.).
- Die persönliche Assistenz für ein Kind sei über einen externen Träger angestellt. Diese verfügten in der Regel über keine pädagogische Ausbildung.

Sprache:

- Im Jahr vor der Einschulung werde der sogenannte Primo-Test (Sprachstanderhebung) durchgeführt. Aus dem KuFZ August-Bebel-Allee hätten in diesem Jahr 44 Kinder teilgenommen, von denen 34 eine Sprachförderung benötigten.
- Kleine Gruppen seien für die Primo-Förderung wichtig, um u.a. den Kindern besser zuhören zu können, wenig Ablenkungen zu schaffen etc. Dafür fehlten ihnen jedoch auch die erforderlichen Personalstunden. Ihnen stehe mit einer halben Stelle eine Sprachfachkraft zur Verfügung.
- Für alle Kitas seien kürzlich Basic-Schulungen zur einheitlichen Sprachüberprüfung der Kinder eingeführt worden.

Entwicklung zum Familienzentrum:

- Alle KuFZ würden künftig mit jeweils einer vollen Koordinationsstelle ausgestattet, die insbesondere für die Elternarbeit zuständig sei.

- Das KuFZ August-Bebel-Allee sei bestrebt, die Eltern in die Kitas zu holen, da einige sehr isoliert lebten. Sie böten z.B. parallel zur Kinderbetreuung einen „Mama lernt Deutsch-Kurs“ für zugewanderte Mütter an.
- Insgesamt seien die Plätze immer noch sehr knapp bzw. reichten nicht aus. Es könne nicht immer nach Beendigung der Krippenzeit eine Weiterbetreuung in der gleichen Einrichtung angeboten werden und unterjährige Anmeldungen, z.B. durch Umzüge, seien selten möglich.

Sonstiges:

- Besonders hohe Anforderungen bestünden durch den hohen Migrationsanteil, weil dadurch die Kommunikation mit den Eltern erschwert sei und wesentlich mehr Zeit erfordere.
- Die Personalstunden für die Köchinnen/ Köche reiche nicht aus. Die Arbeit nehme zu, jedoch nicht die Personalstunden.

Frau Monsieur fügt ergänzend hinzu, dass im KuFZ Heinrich-Imbusch-Weg keine hohe Fluktuation beim Personal zu verzeichnen sei.

Eine Schwierigkeit bestehe dadurch, dass nach wie vor sogenannte 4. Quartalskinder (die im 4. Quartal 3 Jahre alt würden) im Kindergarten aufgenommen und gleichzeitig viele Vorschulkinder zurückgestellt würden. Daher liege die Altersspanne in einer Gruppe zwischen 2,6 und 7,5 Jahren; dies erschwere es, passende und altersgerechte Angebote für alle Kinder bereitzustellen.

Auf Nachfragen antwortet Frau Dagge wie folgt:

- Zurückgestellt würden Kinder in der Regel dann, wenn sie kognitiv noch nicht so weit seien. Bei sprachlichen Defiziten/ fehlenden Deutschkenntnissen würden die Kinder zumeist eingeschult und erhielten dort eine entsprechende Förderung.
- Für die Aufnahme von 4. Quartalskindern in den Kindergarten gebe es seit diesem Jahr mehr Flexibilität.
- Auf dem Papier sehe die Personalsituation nicht so schlecht aus, aber aufgrund von Urlaubszeiten, Krankheiten etc. fehle es an Vertretungen.
- Obwohl in einigen Stadtteilen, wie der Vahr, ein höheres Entgelt für das Personal in Kindertagesstätten eingeführt worden sei, gebe es eine relativ hohe Fluktuation, zumindest im KuFZ August-Bebel-Allee. Frau Dagge schätzt die Situation jedoch so ein, dass das höhere Entgelt für einige Personen der Grund gewesen sei, sich in der Vahr zu bewerben.
- Die Zusammenarbeit mit der Grundschule an der Paul-Singer-Straße sei mit der Corona-Pandemie eingebrochen und seitdem nicht wiederbelebt worden. Die Zusammenarbeit mit der Neuen Grundschule Vahr müsse noch entwickelt werden.
Frau Monsiuer ergänzt, dass das KuFZ Heinrich-Imbusch-Weg eine sehr gute Kooperation mit den Grundschulen In der Vahr und Witzlebenstraße aufweise und Schulbesuche und gemeinsame Elternabende stattfänden.
- Es bestünden verschiedene Ausbildungsmöglichkeiten in den KuFZ, wobei angestrebt werde, die Auszubildenden im Anschluss an die Ausbildung im KuFZ zu halten. Als Quereinsteiger*innen seien in den KuFZ August-Bebel-Allee und Heinrich-Imbusch-Weg spanische Fachkräfte angestellt, mit denen sie positive Erfahrungen gemacht hätten. Diese seien oftmals als Sozialassistenten angestellt, obwohl sie zum Teil über einen Bachelor- oder Masterabschluss verfügten.
- Um den Kindern individuelle Unterstützung bieten zu können, wären kleinere Gruppen ihr größter Wunsch. Angesichts des Personalmangels sei dieser Wunsch jedoch utopisch. Insgesamt sei das Spektrum der Probleme sehr breit.

Herr Saake regt an, einzelne Themen nochmals im Fachausschuss „Kinder und Bildung“ zu vertiefen.

TOP 3: Situationsbeschreibung Familien- und Quartierszentrum Neue Vahr

Jörn Rabeneck stellt anhand einer Präsentation die Geschichte, Hintergründe und die aktuelle Situation des FQZ und die Funktion des AfSD in diesem Kontext vor:¹ 2003 sei in der Neuen Vahr Nord ein besonderer Bedarf an Räumlichkeiten für die Bewohner*innen festgestellt worden. 2007 sei der Trägerverein des FQZ gegründet worden, wobei das AfSD maßgeblich beteiligt gewesen sei. 2008 habe der Bau begonnen und zwei Jahre später sei das FQZ eröffnet worden. Nun habe die langjährige Koordinatorin das FQZ Ende August 2023 verlassen. Die Stelle sei nicht wieder ausgeschrieben worden und es bestünden auch keine dahingehenden Bestrebungen von Seiten der Behörde. Daher äußert das FQZ den dringenden Appell zur Wiederbesetzung der Koordinatoren-Stelle und bittet den Beirat um Unterstützung. Weiter hebt Herr Rabeneck die Verantwortung des AfSD hervor: Das AfSD sei einer der wichtigsten Säulen des FQZ als einer von aktuell insgesamt vier institutionellen Trägern des Hauses und die Projektsteuerung habe von Beginn an beim AfSD gelegen. Da er in Kürze das AfSD verlassen werde und damit seinen Vereinsvorsitz beim FQZ niederlegen werde, müsse zudem ein neuer Vereinsvorsitz akquiriert werden, bei dem es sich gemäß der Vereinssatzung um Personen der institutionellen Träger handeln sollte.

Christoph Buße ergänzt, dass man sich, angesichts der Problemlagen im Stadtteil, keine Schließung des FQZ erlauben könne. Für viele Besucher*innen, die die vielfältigen Angebote in Anspruch nähmen, handele es sich um eine Art zweites zu Hause. Angesichts der prekären Personalsituation im FQZ bestehe die Sorge weiterer zeitnaher Kündigungen. Ihr Ziel sei es, dass die vakante Stelle zum 01.03.2024 neu besetzt werde.

Herr Möller teilt mit, dass laut zuständiger senatorischer Behörde kein*e sprechfähige*r Referent*in für die heutige Sitzung habe entsendet werden können, da zur Thematik nur die Sozialzentrumsleitung Auskunft geben könne, die aber derzeit im Urlaub sei. Die senatorische Behörde habe daher darum gebeten, diesen TOP zu verschieben.

Der Beirat zeigt sich erschüttert, dass noch keine Ausschreibung vorgenommen worden sei. Es handele sich um eine der wichtigsten Einrichtungen im Stadtteil, die unverzichtbar für die Vahr sei und sehr gut funktioniere. Frau von Hagen berichtet, dass sie und Herr Siegel im Vorfeld der Beiratssitzung das FQZ besucht und ein Stimmungsbild der Beschäftigten eingeholt hätten. Die Lage sei prekär, weil durch den Ausfall der Koordination auch andere Beschäftigte ihre Verträge nicht verlängern könnten oder wollten. Die Unsicherheit führe zur Destabilisierung der gesamten Einrichtung. Es sei also eine schnelle Stelleausschreibung zwingend erforderlich, damit das bestehende Personal gehalten werden könne. Außerdem sei die Stelle der Koordinatorin, so Frau von Hagen, nicht befristet gewesen und hätte demnach ohne Zeitverlust automatisch wieder ausgeschrieben werden müssen. Frau von Hagen verliest dann den fraktionsübergreifenden Antrag.² Herr Saake schlägt zwei Ergänzungen vor.

Der Beirat einigt sich einstimmig auf folgenden Beschluss:

„Der Beirat fordert die Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration auf, die Nachbesetzung der Stelle der Koordinatorin/ des Koordinators im FQZ mit – wie bisher – 19,6 Wochenstunden umgehend einzuleiten. Zudem wird eine schnellstmögliche, adäquate Absendung einer kommissarischen FQZ-Koordination im bisherigen Stundenumfang gefordert, bis die Stelle wiederbesetzt ist.

Weiterhin fordert der Beirat Vahr die Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration auf, zusammen mit dem Amt für Soziale Dienste als Einrichtungsträger zeitnah in der Sitzung des Beirats Vahr am 12.12.2023 zu den Hintergründen der bislang ausgebliebenen Nachbesetzung und zu den weiteren Planungen zu berichten.“

TOP 4: Personalwechsel im Fachdienst Junge Menschen Vahr (AfSD)

Jörn Rabeneck berichtet, dass er zum 31.12.2023 das AfSD verlassen und ab dem 01.01.2024 die Leitung eines großen KuFZ bei Kita Bremen übernehmen werde. Er bedankt sich bei allen Vahrer Akteuer*innen für die gute Zusammenarbeit.

¹ Die Präsentation ist dem Protokoll als **Anlage 1** angefügt.

² Der Antragsentwurf ist dem Protokoll als **Anlage 2** angefügt.

TOP 5: WiN 2024

Silke Frey teilt mit, dass der Vahr für das Jahr 2024 150.000 € an Mitteln aus dem Programm „Wohnen in Nachbarschaften“ (WiN) zur Verfügung stünden. Das Budget sei hinsichtlich der eingegangenen Anträge um knapp 20.000 € überzeichnet gewesen. Daraufhin seien einige Anträge komplett gestrichen worden. Zusätzlich sei sich in der WiN-AG darauf geeinigt worden, alle Projekte um jeweils acht Prozent zu kürzen. Davon ausgenommen sei der Antrag für den Klimaladen Vahr, da für die Projektrealisierung eine Kofinanzierung in der vollen beantragten Summe erforderlich sei. Anschließend stellt Silke Frey elf für 2024 vorgesehene Projekte vor, die am kommenden Donnerstag in der WiN-AG vorgestellt würden.³

Auf Nachfrage teilt Silke Frey mit, dass die Träger selbst entscheiden könnten, in welchem Bereich bzw. in welchen Kostenpositionen Kürzungen vorgenommen würden. Oftmals werde weniger Material eingekauft oder Mittel für Öffentlichkeitsarbeit reduziert, teilweise werde der Honorarsatz geändert oder bei Aktivitäten weniger Tage angeboten. Teilweise müssten die Angebote ohnehin aufgrund gestiegener (Heiz-)Kosten reduziert werden.

Der Beirat nimmt die vorgestellten Projekte zustimmend zur Kenntnis.

TOP 6: Beiratstermine 2024

Ralf Möller weist auf die vorgeschlagenen Termine der Beiratssitzungen für das kommende Jahr hin.⁴ Der Beirat stimmt den Terminvorschlägen mit zwei Gegenstimmen (SPD) und elf Ja-Stimmen mehrheitlich zu.

TOP 7: Verschiedenes

Ralf Möller kündigt zum Abschluss folgende Termine an:

- Montag, 27.11.2023, 18:30 Uhr: Koordinierungsausschusssitzung;
- Dienstag, 12.12.2023, 19:30 Uhr: nächste Beiratssitzung.

Sprecherin

von Hagen

Sitzungsleitung

Möller

Protokoll

Auras

³ Die Projektaufstellung ist dem Protokoll als **Anlage 3** angefügt.

⁴ Diese sind dem Protokoll als **Anlage 4** angefügt.